

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 19 (1933)  
**Heft:** 50

**Rubrik:** Schulnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

diktierender Vorgesetzter war. Manche stille Hoffnung haben wir mit ihm begraben. Der göttliche Kinderfreund möge ihm reichlich vergelten, was er im Dienste der Jugend getan. Sch. (Infolge eines Irrtums erscheint dieser Nachruf leider verspätet; wir bitten um Entschuldigung Red.)

## Schulnachrichten

**Sektion Luzern.** Die auf Donnerstag, den 30. November, angekündigte „Freie Zusammenkunft“ war wieder ein voller Erfolg, ein geradezu prachtvolles Gelingen. Vor einem „ausverkauften Hause“ sprach Herr Lehrer D. Bucher-Neuenkirch über: „Das Ziel unserer katholischen Laienarbeit“ und wusste alle in den Bann seiner Darbietungen zu ziehen. Mutig und offen, religiös und sittlich zu Folgerungen drängend, die alltäglich und doch weihevoll anmuteten. Missionsarbeit, Dienst am Kinde, Arbeit und Gebet, individuelle und öffentliche Sittlichkeit, Don Bosco und seine Leistung waren u. a. die Kernpunkte des wertvollen Vortrages. Die sehr rege benützte Diskussion ergab beachtenswerte Gesichtspunkte zu drängenden Fragen katholischen Schaffens, und es war eine besondere Freude, Laien in so tiefer und grundsätzlicher Weise über Hohes und Heiliges sprechen zu hören, Auffassungen vertreten zu sehen, die man vor ein paar Jahren noch als „Monopol“ des Geistlichen hätte ansprechen dürfen. Und dass ein gemütliches Plaudern und kollegiales Zusammensein froh mache, sei nur nebenbei betont. Für die „Freien Zusammenkünfte“ des folgenden Jahres hat der Vorstand bereits ein Programm ausgearbeitet, das höchst aktuell ist und allgemeines Interesse finden wird.

**Sektion Sursee.** Unsere Versammlung vom 28. November war sehr gut besucht. Die beiden Vorträge über Don Bosco fanden ungeteilten Beifall, und wir haben gesehen, was für ein gewaltiger Geist dieser Mann gewesen und was wir an uns alles zu verbessern haben, wollen wir ihm auch nur in bescheidenem Masse an Erziehungskunst und Erziehungserfolg gleich kommen. Liebe, Liebe, Liebe, so ruft Don Bosco uns zu Vertrauen, Vertrauen, so sein Erziehungssystem. Wir dürfen es rubig sagen: Die Wahl dieses Themas war eine glückliche. Allen jenen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, spricht der Vorstand seinen besten Dank aus.

Es wird nicht unbescheiden sein, wenn ich an das vom Vorsitzenden vorgeschlagene Opfer für stellenlose Kollegen erinnere, um ihnen unser Organ zustellen zu können.

Es seien hier auch die vorläufigen Daten unserer Einkehrstunden bekannt gegeben: 17. Dezember; 11. März 1934; 6. Mai, 15. Juli, 16. September. Wenn nichts Unvorhergesehenes einfällt, bleiben diese Tage festgesetzt.

An der Versammlung wurde der Vorstand wiederum auf eine Amtsduer gewählt und durch H. H. Pfarrer Leu aus Knutwil ergänzt. — In einer kurzen und wohlwollenden Ansprache begrüsste uns der Zentralpräsident des Verbandes, Herr W. Maurer aus Luzern. Sein Kommen freute uns.

**Sektion Willisau-Zell.** Mittwoch, den 29. November, fand im Saale zum „Schlüssel“ in Willisau unsere 37. Jahresversammlung statt. Mit Spannung folgte man den sehr gehaltvollen Ausführungen des Tagesreferenten, H. H. Pfarrvikar Hess aus Zürich, über „Konsequenz in Erziehung und Unterricht“. Er definierte Konsequenz als „strenges und treues Sichhalten an klare Erkenntnisse und daraus sich ergebendes Handeln“. Auf solcher Konsequenz beruhe überhaupt alle fruchtbare menschliche Tätigkeit. Doch sei Konsequenz nicht einseitige Prinzipienreiterei, die sich auf irgendwelche Schlagwörter stütze, sondern eine über allen Einzelfällen stehende und darum sich jeder Lage anpassende Grundsätzlichkeit. Wahre Konsequenz sei darum nicht denkbar ohne feste Weltanschauung. Das letzte, geringfügigste Schulziel müsse mit dem christlichen Lebensziel übereinstimmen. Wer im Geiste Christi erzieht, der erzieht auch am besten für die menschliche Gesellschaft, denn das Christentum hat allein die richtigen Prinzipien für das Leben in Familie, Werkstatt und Vaterland. Zu diesen Lebensgrundsätzen, die in den zehn Geboten Gottes enthalten sind, kann man freilich ein Kind nur dann verpflichten, wenn man auch deren Autor anerkennt. Die sog. neutrale Schule und die französische Laienmoral sind also im Grunde sehr in-

konsequente Dinge, weil sie ihre Forderungen nicht auf eine klare Weltanschauung aufbauen können. Eine rege Diskussion übertrug diese sehr gediegenen, philosophischen Darlegungen mehr auf das praktische Gebiet und förderte manch wertvolle Anregung zutage.

**Obwalden.** (Einges.) Am 27. November abhin fand die diesjährige, übliche Herbstkonferenz des Obwaldner Lehrervereins in Sachseln statt. Dazu fanden sich nebst Vertretungen der kantonalen Erziehungsbehörde auch solche der Ortsbehörden, sowie eine schone Zahl der ehrw. Lehrschwestern ein. Vor Beginn der Konferenz servierte Sachseln ein währschaftes Znuni als Stärkung für die bevorstehenden Arbeitsstunden. Ein schönes Zeichen lehrerfreundlicher Gesinnung! Sodann begab man sich in das Konferenzlokal zur Tagung. Mit einem Lied fand die Eröffnung statt. Der Präsident begrüsste die Teilnehmer mit einigen herzlichen Worten und empfahl eindringlich, der „Schweizer Schule“ erneute Aufmerksamkeit zu schenken und Abonnenten zu werben. — In der üblichen Probelection behandelte Herr Lehrer P. Weber in Sachseln aus der Bibel in recht interessanter Art die „Kirchenversammlung zu Jerusalem“. Es war ein rechter Genuss, der Behandlung zu folgen. Die folgende Diskussion spendete ausnahmslos Lob und besten Dank.

Hierauf folgte ein recht interessanter Vortrag von Herrn Prof. Troxler in Luzern über das Schulzeugnis. Es ist ein wertvolles Erziehungsmittel. Allerdings können verschiedene Faktoren mitwirken, dass es nicht zuverlässig wird. Der Referent gab in überzeugender Darlegung Mittel und Wege an, wie die Zeugnisse auszustellen sind, um in jeder Hinsicht den Zweck zu erfüllen. Es war ein Vortrag voll anregender Gedanken und anschaulichen Wegleitungen. Auch die anschliessende Diskussion zeigte verschiedene Reformen, die Nutzen brächten. Gerechtigkeit und Liebe sind das Fundament eines wertvollen Schulzeugnisses. Herzlichen Dank für das schöne Referat!

Während des Mittagessens im Hotel „Kreuz“ liefen Entschuldigungsschreiben und Telegramme ein, stiegen Reden und Toaste, wechselten Orchestervorträge des Orchestervereins Sachseln und Lieder des Lehrervereins miteinander ab. Die Gemeinde Sachseln bewies ihre Lehrerfreundlichkeit durch die Spende eines ausgezeichneten Ehrentropfens. Herr Lehrer Hans Gasser sprach herzlichen Dank aus nach allen Seiten. Möge die lehrreiche Konferenz nun auch die erhofften Früchte zeitigen!

**Glarus.** Die Vereinigung kathol. Lehrer und Schulfreunde des Kt. Glarus hielt am 26. November in der „Walhalla“ in Näfels ihre Hauptversammlung, die sich trotz mehrerer Anlässe eines guten Besuches erfreute. Der Vizepräsident, alt Lehrer Konrad Hauser, begrüsste die Anwesenden, die hochw. Geistlichkeit, Lehrer und Gäste, insbesondere den hochw. Herrn Referenten, Pfarrer Braun in Näfels. Nach Verlesung des Protokolls wurde der Jahresbericht über die Tätigkeit des Jugendfürsorge-Bureaus von Herrn Sekundarlehrer Brunner bekannt gegeben. Es wurden bei 97 Stellengesuchen und 51 Angeboten 23 Stellen vermittelt. Die Jahresrechnung des Vereins schliesst mit einem kleinen Defizit. Die Rechnung des Jugendfürsorge-Bureaus weist mit einem Vermögen von Fr. 3150.90 eine Vermögensvermehrung von Fr. 169.20 auf. Beide Rechnungen wurden genehmigt und dem Kassier, Herrn Lehrer Michel, verdankt. —

Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten nun alle Zuhörer dem im Mittelpunkt der Tagung stehenden interessanten, zeitgemässen Referate des hochw. Herrn Pfarrer Braun, betitelt: „Es war einmal ein Hirtenknabe“. Aus diesem Hirtenknaben aber ist ein grosser Mann geworden, ein Werkzeug der göttlichen Vorsehung: der künftige Heilige Don Bosco. Der hochw. Herr Referent schilderte eingehend und fesselnd sein heiliges Leben, sein segensreiches Wirken und seine grossen Gründungen. Der Antrag, es soll der Vorstand beauftragt werden, dafür zu sorgen, dass anlässlich der Heiligensprechung Don Boscos in den Schulhäusern von Oberurnen und Näfels dessen Bild einen Ehrenplatz finde, begegnete keinem Widerspruch. Der Vorsitzende, H.H. Pfarrer Wiedemann, verdankte mit herzlichen Worten das schöne Referat. In der Diskussion äusserten Herr Regierungsrat J. Müller und H.H. Pater Präfekt der Klosterschule Näfels ihre Gedanken zum Vortrag. Die Versammlung vernahm noch mit freudiger Zustimmung, dass Fräulein Maria Fischli als kantonale

**Sekretärin**, als Vertrauensperson und Berufberaterin des kathol. Mädchenschutzvereins gewonnen werden konnte. A. Sch.

**Zug.** Zwei Monate nach Bezug des neuen Schulhauses in Mattenboden-Hünenberg, konnte in Rotkreuz ein neues Schulhaus eingeweiht werden, was am 19. November in feierlicher Weise geschah. Im Vormittagsgottesdienste sprach hochw. Herr Erziehungsrat Schälin ein passendes Kanzelwort, die Bedeutung der Jugenderziehung mit beredten Worten schildern. Die eigentliche Feier begann am Nachmittag mit dem Abschied vom alten Schulhaus, worauf die Segensgebete und Segenshandlungen im neuen Schulhause folgten. Hernach übergab Herr Architekt Emil Weber in Zug in schlichten Wörtern die Schlüssel des Neubaues dem Gemeindepräsidenten Elmiger, der sie freudig entgegennahm, den Werdegang des ganzen Baues schilderte und allen Beteiligten herzlich dankte. — In einer packenden Ansprache übernahm hochw. Herr Pfarrer Iten als Schulpräsident das neue Schulhaus und richtete ernste Worte der Erinnerung und der Ermahnung an die Vergangenheit (an die Leute, die von jeher die Schule pflegten), an die Gegenwart (an die jetzigen Schulkinder) und an die Zukunft (an die Rischer Töchter und Jünglinge). Herr Ständerat Etter dankte als Erziehungsdirektor und namens des Regierungsrates den Rischern für ihre praktischen Schulbestrebungen, die für die Liebe zur Jugend und das Verständnis für die Schule zeugen. Der Magistrat ernahm Volk und Jugend von Risch, tatkräftig für eine religiöse und vaterländische Erziehung unserer Jugend einzustehen. — Die schöne Feier war umrahmt von gediegenen Darbietungen der Feldmusik Risch, des Männerchores Rotkreuz und des Kirchenchores Risch, sowie von einem Gesangsvortrag der Oberschule und einer turnerischen Produktion der Unter- schule Rotkreuz. — Die Behörden und Geladenen begaben sich nach der Besichtigung des neuen Schulhauses in den „Bauernhof“, wo ein schmackhaftes Zobig serviert wurde. Bei diesem Anlass hielt Herr alt Nationalrat Steiner mit jugendlicher Begeisterung einen Toast, wobei er mit besonderem Stolze erwähnte, dass er vor mehr als 70 Jahren in Risch zur ersten Schule gegangen sei.

Das neue Schulhaus, ein wirklicher Prachtsbau, erhebt sich in idealer Lage auf einem Hügel südlich des Bahnhofes. Die architektonischen Linien sind der Landschaft sehr gut angepasst. An der Westseite ist eine geräumige, modern ausgestattete Turnhalle angebaut, während sich nach der Südseite der grosse Spielplatz ausdehnt, an den sich der Schulgarten anschliesst. Der Innenraum enthält 5 helle Schulzimmer, eine Schulküche, ein Theoriezimmer, ein Lehrer- und Schulmaterializimmer und ein Brausebad. Zu oberst befinden sich zwei nette Wohnungen: eine fünfzimmerige für den Lehrer und eine dreizimmerige für die Lehrerinnen. Die Heizung geschieht auf die einfachste Weise durch Ölfeuerung. Die Gemeinde Risch darf auf den Prachtsbau stolz sein. Nicht weniger als 43 Firmen waren insgesamt am Bau beteiligt; er bot in dieser Krisenzei willkommene Arbeitsgelegenheit. Die Gesamtkosten kamen auf Fr. 280.000.— zu stehen. Erwähnenswert ist noch, dass das neue Schulhaus exakt 50 Jahre nach Vollendung des ersten Schulhauses in Rotkreuz seine Tore öffnete.

## Bücherschau

### Kalender

**Schweizerischer Tierschutz-Kalender 1934.** 33. Jahrgang. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich. 30 Rp.

Mit den selbsterlebten, kindertümlich frisch erzählten Geschichten von Krähen, Katzen, Hunden, Igeln, Gemsen, Vögeln, Fischen und Ponys fesselt er die Jugend und pflanzt ohne aufdringliche Belehrung in ihr das Verständnis und die Liebe zu den Tieren — als guter Miterzieher in modernem Gewand. Er enthält auch ein illustriertes Kalendarium und Stundenplan-Formulare. Im Anhang richtet die Redaktorin Martha Ringier, Basel, einige Fragen an die jungen Leser, um den Kalender immer besser auf ihre Interessen und Wünsche einzustellen zu können.

**Augs Kinderkalender 1934.** Herausgegeben von der Pädagogischen Stiftung Cassianum in Donauwörth. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth-Bayern. 48 Seiten. 25 Pfg.

Wer den „Schutzenengel“ und den Schriftleiter Dr. Heinrich

Kautz kennt, weiss zum voraus, dass dieser alte Kinderkalender auch im neuen Jahrgang wieder echt kindertümlich, voll Gemüt und Religiosität ist. Max Teschemacher hat für ihn mit feiner Einfühlung zahlreiche farbige und schwarze Bilder gezeichnet. Kindlich schlichte Erzählungen fesseln die kleinen Leser, vor allem des Schriftleiters — aus tiefem Mitgefühl für heutige soziale Not — geschriebenes Märchen „Kerzen im Dom“, die phantastische Geschichte vom Spaziergang nach dem Mond, die Legende vom „Bambino“ in Ara coeli, auch das kleine Spiel „Karl der Große und das Bäuerlein“. Gedichte und Bilder preisen frohes Naturleben und den nationalen Gedanken. Ein liebes Geschenk für Kinder und Kinderfreunde!

**Walliser Jahrbuch.** Kalender für 1934. Druck der Buchdruckerei Tscherrig, Tröndle & Co., Brig. Fr. 1.20.

Dieser stattliche Kalender von mehr als 100 Seiten ist wirklich mehr als eine landläufige „Brattig“: ein inhaltsreiches Heimatbuch des Wallis, erfüllt von tiefer Glaubensfreude und warmer Liebe zu Land und Volk und heimatlicher Vergangenheit. Bekannte Autoren geistlichen und weltlichen Standes — darunter unsere Mitarbeiter Domherr J. Werlen, P. Rupert Hänni, Dr. P. Adelhelm Jann, Prof. Dr. Paul de Chastonay, A. Imhof — steuerten belehrende, erzählende, poetische Gaben bei. Praktische Abhandlungen, die Bilder der Neupriester, eine Chronik der lokalen und allgemeinen Zeitereignisse und was sonst zu einem guten Kalender gehört, vervollständigen den gediegenen Inhalt dieses Jahrbuches, das für den Walliser sowohl, wie für den Freund des kernhaft katholischen und bodenständigen Walliser Volkes eine genuss- und lehrreiche Lektüre bildet. Wir empfehlen es unsren Lesern warm — als lebendigen Zeugen und Deuter der Walliserart.

**Schweizerischer Franziskus-Kalender 1934.** Herausgegeben von Priestern der schweiz. Kapuzinerprovinz. 17. Jahrgang. Verlag des Franziskus-Kalenders, Solothurn. Druck Otto Walter A.-G., Olten.

Als „schlichtes Jahrbuch im Geiste des hl. Franziskus von Assisi zur Pflege des christlichen Innen- und Aussenlebens“ bezeichnet sich der geschmackvoll bebilderte Kapuzinerkalender. Sein Inhalt ist besonders auf das Jubiläum der Erlösung eingestellt. Er stellt das hl. Kreuz durch religiöse und künstlerische Betrachtung in den Mittelpunkt, behandelt „Kreuz und Kunst“ (Dr. P. Magnus Künzle), die Geschichte des hl. Kreuzes und wundertätige Kreuzbilder im Schweizerland (P. Innozenz Hübser), Wegkreuze und Bergkapellen (P. Rupert Noser) usw. P. Ferdinand, Guardian auf dem Wesemlin in Luzern, ruft zum Eintritt in die neu belebte Bruderschaft „Maria, Königin der Engel“ auf. Volkstümliche Erzählungen und Skizzen bieten mannigfachen Belehrungs- und Unterhaltungsstoff. So ist der Franziskus-Kalender ein frommer und freundlicher Weggefährte für das Volk auf der Wanderung durch das kommende Jahr. Der Ertrag des Verkaufes kommt dem Exerzitienhaus „St. Franziskus“ zugute.

**Schweizerischer Blindenfreund-Kalender.** Herausgegeben vom Schweiz. Blindenverband, Zürich. Hauptvertriebsstelle Viktoriastrasse 16, Bern. Fr. 1.20.

Als Mittel zur Unterstützung der Organisation für die Selbsthilfe der Blinden verdient der Kalender unser Interesse. Er berichtet manches von Blinden und von Blindenfürsorge, erzählt volkstümliche Geschichten, gibt praktische Ratschläge, lässt auch den Humor zur Geltung kommen und ist mit vielen Text- und Einschaltbildern geziert.

H. D.

\* \* \*

**Atlantis.** Länder, Völker, Reisen. Herausgeber: Martin Hürli- mann. Atlantis-Verlag Zürich.

Wir haben schon wiederholt auf diese Zeitschrift hingewiesen, die hinsichtlich Illustrationen sicherlich zu den führenden Monatsschriften ihrer Art gezählt werden darf. Vor uns liegen die Hefte August bis November (1933). Wir finden darin u. a. Artikel mit erstklassigen Bildern über die Gewinnung des Rosenöls, über die deutschen und slawischen Volksstämme in der Zips (am Südfusse der Tatra), über Pferderassen, über den Saturn, über den Kölner Dom, über die Schweizergarde in Rom, über römische Brunnen, über Konfuzius, über die zoologische Station in Neapel, ferner Historisches aus Magdeburg, über das deutsche Handwerk, die Insel Helgoland, über norddeutsche Taufbrunnen, weiter über die Sahara, über das japanische Puppentheater, über den Büsser-

schnee in den Anden und die Gletscherwelt, über deutsche Ausgrabungen in Ktesiphon (am Tigris), über Denkmalpflege, und viele andere. Wort und Bild sind aufeinander eingestimmt und ergänzen sich gegenseitig wertvoll. Hin und wieder stossen wir freilich auf Texte und Bilder, die wir als Katholiken ablehnen müssen, insbesondere die Lutherverherrlichung auf Kosten des Papstums und der katholischen Kirche.

J. T.

gewinn aus dem Reisekartenerlös zukommt, benachteiligen wollen. Einzahlungen per Postcheck Nr. 7/2088. Der Reisekassier.

**Sektion Sursee.** Nächste Einkehrstunde, Sonntag, den 17. Dezember 1933, um  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Kloster zu Sursee. Alle lieben Kollegen sind freundlich eingeladen, die Kollegen aus der Sektion, sowie jene aus der Nachbarschaft. Es ist Advent! Das sagt uns vieles, nicht wahr! Der Vorstand.

**Winterkonferenz des Kathol. Lehrervereins Baselland.** Mittwoch, den 20. Dez. 1933, nachmittags  $2\frac{1}{2}$  Uhr, im Kathol. Gesellenhaus. Kartausg. 11, Basel. Traktanden: 1. Appell, 2. Protokoll, 3. Vortrag von H. H. Pfarrer Moll, Ettingen: „Geschichte und Bedeutung der Universität Freiburg im Uechtland“. 4. Bericht über die Delegiertenversammlung in Zürich. 5. Verschiedenes

Der Vorstand.

## Mitteilungen

Trotz ergangener Mahnungen sind immer noch nicht alle Reisekarten pro 1933 bezahlt. Keiner wird die kleine Schuld von Fr. 1.80 ins neue Jahr hinaüberschleppen oder gar unsere Wohlfahrtseinrichtungen, denen bekanntlich der Rein-

**Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei. Wir bitten um Einzahlung für das I. Semester 1934. Vom 1. Januar ab werden die Nachnahmen versandt.**

Administration der „Schweizer-Schule“, Verlag Otto Walter A-G, Olten

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Reckenbühlstrasse 14, Luzern. Aktuar: Jos. Müller, Lehrer, Flüelen; Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer und Erziehungsrat, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telephon 56 89.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft Xav Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

# Achtung!

## Sensation für Schulbibliotheken

Nur Fr. 10.50

kosten 7 Ganzleinenbände der beliebten und bekannten

„Sternbücherei“

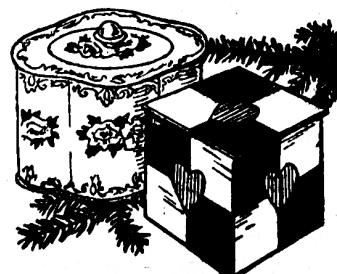
oder Franken 1.50 pro Band.

Erzählungen und Märchen.

Viele schwarzweisse und Buntdruckbilder.

Die beste Gelegenheit für Bibliotheken, ihre Bestände billig zu erneuern.

Das Festgeschenk



### KAFFEE HAG WEIHNACHTS-DOSEN

gefüllt mit frischem Kaffee Hag.

Würfeldose . . . . . Fr. 1.85

Inhalt  $\frac{1}{6}$  kg Kaffee Hag.

Ultra-Golddose . . . . . Fr. 3.75

Inhalt  $\frac{1}{2}$  kg Kaffee Hag.

Überall zu haben.

KAFFEE HAG zum Weihnachtsfest.

Er ist niemals schädlich,  
immer vorzüglich!

Wir senden zur Ansicht.

**Verlag Otto Walter A.-G., Olten**

Raucher-Ideal

an Weihnachten ist ein  
kl. Vorrat Rauchmaterial  
Havanna-Stumpen Fr. 6.50, Kopfzigarren 7.50, ff. Bris-  
sago 7.50 per 100 Stück gegen Nachnahme von Mutter-  
Maggi, Muri (Aargau).